

<https://geofon.gfz-potsdam.de/eqinfo/>

Erdbeben weltweit vom 22.07.2023 – 28.07.2023 54 x in 10 km Tiefe:

Türkei 1x; Vanuatu Inseln (östl. von Australien) 13x; Südwestindischer Rücken (südl von Afrika, Grenze zw. Arktischer und Afrikanischer Platte) 5x;

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vanuatu>

Vanuatu ist ein souveräner Inselstaat im Südpazifik. Der aus 83 Inseln bzw. Inselgruppen bestehende Inselstaat ging 1980 aus dem seit 1906 bestehenden britisch-französischen Kondominium Neue Hebriden hervor und hatte im Jahr 2019 300.000 Einwohner.

Bemerkenswert ist der aktive [Vulkan Yasur](#) auf der Insel [Tanna](#) sowie der [Lombenben](#) auf der Insel [Ambae](#), der im November 2005 Aktivität zeigte. Immer wieder erschüttern [Erdbeben](#) die Inseln, so auch 1999 und 2002. Letzteres richtete in der Hauptstadt [Port Vila](#) erheblichen Schaden an. Beide Erdbeben hatten jeweils einen [Tsunami](#) zur Folge.

Katastrophengefährdung

Vanuatu steht auf Platz 1 der Liste der durch Katastrophen besonders gefährdeten Staaten, dem [Weltrisikobericht](#).^[7] Fast jährlich ereignen sich Erdbeben, alle 10 Jahre wird mit einem schweren Beben gerechnet. Auch ist mit dem Yasur ein Vulkan aktiv. Die akutesten Bedrohungen gehen von den jährlichen tropischen Stürmen bzw. Zyklonen aus, zuletzt 2020 durch den [Zyklon Harold](#), der zu schweren Zerstörungen führte. Mittel- bis langfristig bestehen Risiken durch den Anstieg des Meeresspiegels.^[8]

.....

<https://www.merkur.de/welt/italien-erwaegt-wetter-notstand-in-fuenf-regionen-unwetter-hitze-feuer-waldbrand-92425326.html> 27.7.2023

„Retten, was zu retten ist“: Italien erwägt Wetter-Notstand in fünf Regionen

Update vom 27. Juli, 15.12 Uhr: Italien erwägt angesichts der verheerenden Brände im Süden des Landes und den starken Unwettern im Norden den Notstand in fünf Regionen auszurufen. Die italienische Regierung kündigte an, betroffene Familien und Unternehmen zu unterstützen.

Es wurde zudem laut Nachrichtenagentur Reuters ein Dekret verabschiedet, das Unternehmen im Bereich Bau und Landwirtschaft ermöglicht, Mitarbeiter in Gebieten mit hohen Temperaturen zu Hause zu lassen. Auch seien vorläufige Entlassungen für höchstens 52 Wochen über zwei Jahre beziehungsweise 90 Tage pro Jahr im Agrarsektor möglich. Diese Regelung werde normalerweise angewendet, um einen Geschäftsrückgang zu bewältigen, berichtet Reuters.

Erstmeldung vom 26. Juli: Rom – Feuer und Hitze im Süden, beinahe apokalyptische [Hagel-Stürme und Überschwemmungen im Norden](#). Italien wird aktuell von heftigen Wetter-Ereignissen gebeutelt. Die Geschehnisse sind dabei so heftig, dass man nun offenbar über die Ausrufung des Notstands in gleich fünf Regionen nachdenkt.

Zuvor hatten schwere Gewitter besonders die Lombardei getroffen. Nach Angaben von Regionalpräsident Attilio Fontana ist die Bilanz „sehr schlimm“, wie die Tagesschau berichtet. Der Schaden liegt bei mehr als 100 Millionen Euro. Der Regionalpräsident hat demnach den nationalen Notstand beantragt.

Sizilien hat am Mittwoch den regionalen Notstand für die Insel ausgerufen und die nationale Regierung um die Anerkennung des Ausnahmezustandes gebeten. Hier sind Hitze und [Brände der Auslöser](#).

<https://www.bild.de/news/ausland/news-ausland/experte-zu-frachter-auf-nordsee-feuer-ist-fast-nicht-zu-loeschen-84829514.bild.html> 26.7.2023

Experte zum Flammen-Frachter auf der Nordsee „Dieses Feuer ist fast unmöglich zu löschen“

Ameland (Niederlande) – Der Frachter „Fremantle Highway“ brennt seit den frühen Morgenstunden und könnte mit 3783 Autos kentern. Eine Umweltkatastrophe droht, für das Havariekommando zählt jede Minute!

Die niederländische Küstenwache gab bekannt, dass das [Feuer-Schiff](#) noch tagelang brennen und die Bergung einige Tage dauern könnte.

„Einen Schiffsbrand zu löschen, ist die Königsklasse. Auf der Straße kann man das brennende E-Auto mit einem Kran in einen Wasserbehälter heben und runterkühlen. Bei Parkhausbränden, Garagen oder wie hier auf einem Schiff machen uns Elektroautos extreme Probleme“, sagt Tobias Thiele (47), Pressesprecher der Deutschen Feuerwehrgewerkschaft zu BILD. „Wenn gleich mehrere Autos nebeneinander brennen, wird der Brand fast unmöglich zu löschen, da wir nicht an die Batterie kommen und sie nicht kühlen können.“

Das Problem an dem Brand sei die Energiequelle, also die Batterie selbst: „Sie ist meist der Brandherd in einem Elektroauto. Ein normaler Pkw lässt sich problemlos löschen, da brennt das Plastik, das Gummi, das Metall. Eine Batterie ist ein in sich geschlossenes System, sie ist gekapselt – da kommt man nicht an die Brandquelle heran. Alles, was man machen kann, ist, sie bestmöglich herunterzukühlen.“

Ein Havariekommando ist im Einsatz: Ein Schlepper hält den Feuer-Frachter in Position, während das niederländische Rettungsschiff „Guardian“ und ein deutsches Lösch-Schiff den brennenden Frachter kühlen.

„Wir sprechen von Temperaturen von über 800 Grad. Die Wärme staut sich, bekommt immer wieder Sauerstoff, da das Frachtschiff nicht hermetisch abgeriegelt ist wie z. B. ein Container“, erklärt Feuerwehrsprecher Thiele weiter. „Die einzige Möglichkeit, solch ein Feuer

in den Griff zu bekommen, wäre, den Frachter kurzzeitig zu fluten. Doch dann würde er untergehen. [Das wäre eine Umweltkatastrophe](#), bedenkt man die Menge der Autos und das Öl sowie das Schiffsöl selbst.“

Aktuell überlegen Spezialisten an Bord der „Guardian“, wie sie den Autofrachter aus der Gefahrenzone schleppen könnten.